



# **ILEK – Region Rhein-Voreifel der linksrheinischen Kommunen Alfter – Bornheim – Meckenheim – Rheinbach – Swisttal – Wachtberg**

---

## **Regionales Bündnis für Klimaschutz**

### **1. Präambel**

Das international vereinbarte Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 20% zu reduzieren, ist ebenso notwendig wie ehrgeizig. Ohne erhebliche Anstrengungen auf kommunaler Ebene wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Und je mehr und je effizienter Kommunen auf diesem Gebiet zusammenarbeiten, umso besser für den Klimaschutz.

Die zentrale Ursache für die Gefährdung des Klimas weltweit ist der zunehmende Treibhausgas-Ausstoß (Kohlendioxid, Lachgas und Methan). Nur wenn es gelingt, den Ausstoß der Treibhausgase nachhaltig zu begrenzen, dürften die negativen Folgen des Klimawandels (u. a. immer raschere Witterungsextreme wie Dürren und Überschwemmungen; dadurch Verlust von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Wohngebieten; Ernährungskrisen) zukünftig beherrschbar sein.

Handeln wir deshalb in unserer Region jetzt, jeder in seinem Verantwortungsbereich - Kommunen, Unternehmen, Bürger.

Gerade die Kommunen sind wegen ihrer Nähe zu den Bürgern gefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Die sechs linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises – Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg – wollen deshalb ihre energiepolitische Zusammenarbeit bei der Umsetzung eines Konzeptes zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK) mit einem „Bündnis für Klimaschutz“ intensivieren. Dabei soll auf den bisherigen Ergebnissen der interkommunalen Zusammenarbeit beim Thema „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“ aufgebaut werden (s. zu 2.).

## 2. Klimarelevante Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit in der ILEK-Region Rhein-Voreifel

In der ILEK-Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“ arbeiten seit drei Jahren auf Bitten der Bürgermeister sachkundige Bürger, fachkundige Experten und zuständige Mitarbeiter der Verwaltungen aus der gesamten Region „Rhein-Voreifel“ zusammen. Mit einer Reihe von Maßnahmen konnte bereits zur Energieeinsparung und damit auch zur Reduzierung der Treibhausgase beigetragen werden. Die Mitwirkung in der Projektgruppe, die von Prof. Hermann Schlagheck aus Swisttal geleitet wird, ist ehrenamtlich.

Seit Gründung wurden von der ILEK-Projektgruppe bisher vor allem voran gebracht:

- **allgemeine Aufklärung** der Bürger über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Energieeinsparung bei **Energietagen** und **Gewerbeschaun**;
- spezielle Info-Veranstaltungen über **Passivhausbauweisen** und über kostengünstige **Sanierungs- und Dämmmaßnahmen** in Altbauten;
- jährliche kostengünstige Angebote, das Instrument der **Thermografie** zur Aufdeckung von sog. „Wärmebrücken“ am Haus einzusetzen;
- das Modellvorhaben „**Energiecontrolling**“, mit dem am Beispiel jeweils eines öffentlichen Gebäudes in jeder Kommune aufgezeigt wird, welche Energieeinsparungen möglich sind;
- ein **Leitfaden zum energiesparenden Bauen in Neubaugebieten** (2008);
- eine Info- **Broschüre** „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz“ (2009) mit Beiträgen der Projektgruppenmitglieder aus ihren jeweiligen Aufgabenbereichen („Aus der Region für die Region“);
- Veranstaltungen über die Verwendung von **Holz zur Wärmenutzung aus regionalen Quellen** (Grünschnitt aus privaten Gärten, Rodungsholz aus Obstbaumkulturen, Holz aus dem Wald) und zur Entwicklung einer **regionalen Wertschöpfungskette** (2008 und 2009);
- eine neutrale **Energieberatung** unter dem Dach der Verbraucherzentrale NRW in den sechs Kommunen (2009);
- „**Energietage 2010**“ in allen sechs Kommunen mit über 20 privaten und kommunalen Objekten, wo sich die Bürger vor Ort selbst über Möglichkeiten der Energieeinsparung informieren konnten;
- eine spezielle Veranstaltung zum Thema „**Energetische Sanierung von Fachwerkhäusern**“ (2010).

### 3. Ziele des regionalen Bündnisses für Klimaschutz

Mit dem „Bündnis für Klimaschutz“ sollen in der Region „Rhein-Voreifel“ die bisherigen klimarelevanten Maßnahmen intensiviert, neue Ansatzpunkte genutzt und von Bürgern, Unternehmen und interessierten Organisationen unterstützt werden.

„Jeder einzelne und alle zusammen für den Schutz des Klimas!“

Für die sechs beteiligten **Kommunen** sollen im Mittelpunkt des Bündnisses für Klimaschutz die Ziele und Maßnahmen stehen, die in den Kommunen von strategischer Bedeutung sind und die durch Zusammenarbeit leichter als in alleiniger Verantwortung verwirklicht werden können. Bei der Umsetzung müssen die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Bündnis-Kommunen berücksichtigt werden.

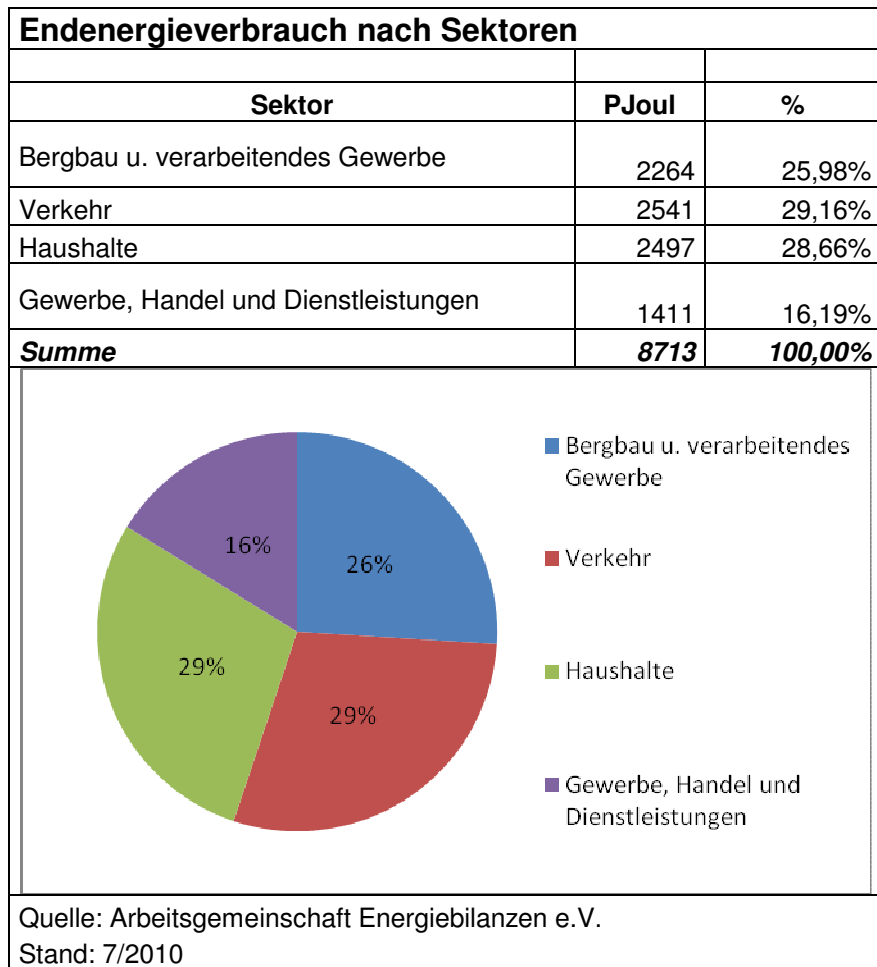
#### Die sechs beteiligten Kommunen wollen

- durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch insbesondere auf dem Gebiet des Klimaschutzes und des Abbaus von Treibhausgas-Emissionen von einander lernen und gemeinsame Schwerpunkte setzen („Bündelung der Kräfte“);
- durch konzentriertes Umsetzen einzelner Maßnahmen zusammen mit Multiplikatoren, die bei ihren Zielgruppen eine hohe Akzeptanz aufweisen (z.B. Verbraucherzentralen und die IHK), leichter und schneller Erfolge bei der Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen erzielen;
- mögliche Fördermittel für Klimaschutzprojekte gemeinsam erfolgreicher in Anspruch nehmen;
- die Sanierung von öffentlichen Gebäuden nach Gesichtspunkten der Energieeffizienz und Klimarelevanz steuern, (Priorisierungen nach Wirtschaftlichkeit und CO<sub>2</sub>-Einsparung; Synergie-Effekte beim Einsatz von Zeit, Geld und Personal);
- die Bürger in der Region für die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz sensibilisieren, über Fördermöglichkeiten informieren und bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen;
- den Energiebedarf zunehmend durch die Nutzung regenerativer Energien aus regional verfügbaren Ressourcen decken. Dadurch sollen zugleich weitere wertschöpfende Potenziale im ländlichen Handwerk gefördert werden;
- durch diese Maßnahmen die kommunalen Haushalte mittel- und langfristig finanziell entlasten.

Letztlich soll von einem deutlich spür- und sichtbaren klimaschutzorientierten Engagement der Kommunen ein Anreiz für die Bürger in der Region ausgehen, sich ebenfalls klimaschutzorientierter zu verhalten.

#### 4. Zentrale Aktionsfelder für klimaschutzorientierte Aktivitäten in unserer Region Rhein-Voreifel

Studien über Verursacher von Treibhausgas-Emissionen in Deutschland machen immer wieder deutlich, dass die weitaus größten Einzelverursacher von CO<sub>2</sub>-Emissionen die Energiewirtschaft, die Industrie sowie der Verkehr auf den Straßen sind (s. Übersicht).



Dies sind Handlungsfelder, die jede Kommune allein kaum positiv gestalten kann. Ein kommunaler Verbund wie die ILEK-Region hat hier größere Gestaltungsspielräume.

Auch in den Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie in den privaten Haushalten und öffentlichen Einrichtungen sind erhebliche Treibhausgas-Minderungspotenziale zu erschließen z.B. bei der Beheizung von Gebäuden, beim Stromverbrauch, bei der energetischen Sanierung von Gebäuden. Hier liegt der Hauptansatzpunkt des Bündnisses für Klimaschutz.

**Zentrale Aktionsfelder in der Region Rhein-Voreifel** sind:

#### **4.1 Energiebewusste Bauleitplanung und energieeffizienter Neubau**

Wichtige Merkmale und Kriterien für eine energiebewusste Bauleitplanung sind Zonierung, Gebäudeform, offene oder geschlossene Bauweise, Dach- und Firstorientierung zur (verbesserten) Solarnutzung (s. „Leitfaden“ der ILEK-Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“ von 2008).

Städtebauliche Verträge mit Bauträgern zum energiesparenden und klimaorientierten Bauen; damit positive Beispiele für energiesparendes privates Bausgeschehen geben.

Im Neubau konsequent auf energieeffiziente wirtschaftliche Bauweisen setzen. In diesem Sinne frühzeitig planen und entspricht kompetente Architekten und Planer einbeziehen. Bei Wirtschaftlichkeitsberechnungen dynamische Amortisationsrechnung über die Betriebsdauer des Gebäudes anwenden.

#### **4.2 Energetische Sanierung von bestehenden Gebäuden**

Energieeffiziente Dämmung, Heizung, Beleuchtung, Kühlung, nicht nur um klimaorientiert den Energiebedarf zu reduzieren sondern auch, um bei steigenden Energiekosten finanziell entlastend zu wirken.

In allen beteiligten Kommunen baldmöglichst die wichtigen kommunalen Liegenschaften energetisch bewerten und vergleichen (CO<sub>2</sub>-Minderungspotential und Wirtschaftlichkeit), um im Rahmen von energieeinsparenden Konzepten die CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale nach und nach auszuschöpfen (z.B. durch Umstellung auf erneuerbare Energieträger). Der interkommunale Vergleich soll auch die Prioritätensetzung bei der Sanierung erleichtern.

#### **4.3 Ausweitung des Energie-Controllings** auf alle wichtigen öffentlichen Gebäude, um Schwachstellen und Defizite herauszufinden, die relativ einfach und schnell behoben werden können.

Optimierung des Energieverbrauchs von Kühlhäusern und Kühlaggregaten bei Lagerung und Verarbeitung von Obst und Gemüse in der Region.

#### **4.4 Energieberatung für private Haushalte**

Die Energieberatung wird derzeit bereits von der ILEK-Projektgruppe mit der Verbraucherzentrale NRW organisiert. Je nach Entwicklung der Nachfrage ist über eine Ausweitung zu entscheiden..

Zusätzlich sollte eine Stromeinsparberatung insbesondere für sozial schwache private Haushalte in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW oder der Caritas geprüft werden.

#### **4.5 Kraft-Wärme-Koppelung** nutzen, z. B. in Verbindung mit dem Aufbau eines dezentralen Nahwärmenetzes zur Versorgung mehrerer beieinander liegender Ge-

bäude. Darüber hinaus eine dezentrale (Teil-)Stromversorgung der öffentlichen Gebäude mit der Kraft-Wärme-Koppelung prüfen.

#### 4.6 Energetische Optimierung in Gewerbegebieten

Mitwirkung durch Bauträger und Banken; Werben für Nahwärmeversorgung auf der Grundlage von regenerativen Energieträgern.

#### 4.7 Energieoptimierte Beschaffung (orientiert u. a. an Umweltkriterien)

Beschlüsse in den politischen Gremien, um durch gemeinsames Vorgehen kostengünstiger einzukaufen.

#### 4.8 Wirtschaftsdialog über Energieeffizienz und Klimaschutz

Durch Information und Erfahrungsaustausch einzelbetriebliche Energiesparpotenziale sichtbar machen, um für mehr Energieeffizienz zu werben; Zusammenarbeit mit der IHK und anderen Multiplikatoren.

#### 4.9 Energiepartnerschaften mit Hausmeistern, Schulen, Vereinen

Entwicklung von Anreiz-Systemen, um zu einem sparsameren Umgang mit Wärme, Strom und Wasser zu kommen (Nutzerverhalten). Dabei geht es auch um den pädagogischen Effekt, dass Kinder und Jugendliche Energieeinsparung und Klimaschutz als etwas Positives erleben und als Multiplikatoren in die Familien tragen.

#### 4.10 CO<sub>2</sub>-Minderung im Verkehr, Stärkung des ÖPNV durch interkommunale Partnerschaft; (z. B. Anruf-Sammeltaxen oder Taxibusse); gemeinsames Marketing; Job-Ticket; Parkraumbewirtschaftung, Park and Ride-Anlagen; Kreisverkehr statt Ampelanlagen; Anreize für Elektromobilität; Optimierung Rad- und Fußwege.

#### 4.11 Gemeinsame **Sammlung** und energetische **Nutzung** von **Biomasse**; gemeinsames Stoffstrommanagement, z.B. bei gegebener Finanzierung durch die Einrichtung einer Stelle eines Biomassemanagers für eine von der gesamten Region nutzbaren Biomasseaufbereitung und Lagerung.

#### 4.12 Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und Freiflächen zum (extensiven) **Anbau "innovativer" Biomassen** wie z.B. Kurzumtrieb-Plantagen oder Miscanthus ("Chinaschilf") sowie die regionale Unterstützung bei der Nutzung dieser Biomassen (Stoffstrommanagement).

### 5. Organisation, nächste Schritte

Koordination von Zielen und Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten

- über die ILEK-Lenkungsgruppe der Bürgermeister

- über die ILEK-Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“
- über das ILEK-Unternehmernetzwerk

in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer, der Verbraucherzentrale NRW, der Rhein-Sieg-Kreisverwaltung und den zahlreichen regionalen Gruppen und Bürgern, die ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen und ein regionales Klimabündnis unterstützen.

Nach den gemeinsamen Energietagen am 24./25. April 2010 in der ILEK-Region, einem interkommunalen Workshop im Mai 2010 zur Sanierung öffentlicher Gebäude und einer speziellen Veranstaltung zur energetischen Sanierung von Fachwerkhäusern ist der nächste Schritt der sechs Kommunen, aus dem Katalog von Ansatzpunkten die **Maßnahmen festzulegen**, mit denen als nächstes gemeinsam zum Klimaschutz in der Region Rhein-Voreifel beigetragen werden soll.

Ferner sollen die interessierten Bürger, Unternehmen und Verantwortlichen aus Organisationen eingeladen werden, sich am regionalen Bündnis für Klimaschutz zu beteiligen.

**Bürger, Unternehmen, Organisationen** teilen ihr Interesse und ihre konkreten Maßnahmen der Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“ mit.

(Ansprechpartner: Heinz Lorse, 53913 Swisttal-Ludendorf, Rathausstr. 115, Tel. 02255 / 309-614; Email: [heinz.lorse@swisttal.de](mailto:heinz.lorse@swisttal.de) und Prof. Hermann Schlagheck, Tel. 02254 / 1877; Email: [H.Schlagheck@gmx.de](mailto:H.Schlagheck@gmx.de)).

Über die Ergebnisse wird in zeitlichen Abständen in der Presse und bei öffentlichen Veranstaltungen berichtet.

Dr. Rolf Schumacher  
Alfter

Wolfgang Henseler  
Bornheim

Bert Spilles  
Meckenheim

Stefan Raetz  
Rheinbach

Eckhard Maack  
Swisttal

Theo Hüffel  
Wachtberg